

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 23. Dienstag, den 23. Januar 1827.

## Allerlei und Mancherlei.

Der Jesuit Friedrich Spea. Es wird den Jesuiten Böses genug nachgesagt. Vergesse man also auch nicht, die Verdienste der Einzelnen unter ihnen zu rühmen. Zu der Zeit, wo noch unsere Protestanten mit den Katholiken um die Wette Hexen verbrannten, trat zuerst der genannte Mann auf, diesen die Menschheit schändenden Wahn zu bekämpfen. 1631 erschien seine *Cautio criminalis*, worin er die Obrigkeiten warnte, solche Blutschulden ferner auf sich zu laden. In der 2ten Hälfte des 17ten Jahrh. erschien dagegen der berühmte protestantische Gelehrte Marcus Casaubonus als Vertheidiger des Glaubens an Hexerei und Zaubererei. Von unserm Carpzov wollen wir nicht einmal reden! Er verurtheilte die Hexen bloß zum Tode.

Die allerlängste Anmerkung. Von einem Herrn v. Rutland erschien 1773 ein Buch, 1339 S. dick. Wie es heißt, läßt sich, so lang ist der lateinische Titel, nicht hier angeben. Es wäre auch unnöthig. Niemand würde ihn lesen. Merkwürdig ist aber der alte Ladenhüter auch darum, weil eine Note von 634 S. darin ist. Sie geht von S. 585 bis 1219, so daß jede Seite eine Zeile Text hat. Die Kiesenote giebt gleich eine theologische Darstellung des christlichen protestantischen Lehnbegriffs.

Die Dame Censur. - Le Mercier war einmal von einer Pariser Censur garstig mitgenommen worden und schrieb, um sich zu rächen, ein Lustspiel: *La Dame Censure*. Ein englisches Blatt äußerte darüber, laut Simon Rakebergers in Leipzig erschienenen literarischen Almanachs 1827, S. 209, „wenn Hohn und Spott todtschlagen könnte, müßte die alte Frau längstens todt seyn. Aber sie wird auch wohl diesen Schlag überleben, wie sie schon viele überlebt hat. Die Aerzte wollen bemerken, daß sie der Himmel bei ihrer Geburt mit einer sehr dicken Haut begabt, auch schuß- und stichfrei gemacht hat!!!“

Die Bibel ward ungestraft verbrannt. Vor einigen Jahren verbrannten die Jesuiten im Canton Wallis einige tausend zusammengebrachte Bibeln. Hierzu macht Joh. Gottfried Pahl in seinem Buche: Ueber den Obscurantismus, der unser Vaterland bedroht, Tübingen 1826, S. 149, die Anmerkung: „Wie jugendlicher Muthwille einige unbedeutende oder nichtswürdige Bücher ins Feuer warf, daß auf der Wartburg — um Deutschlands Befreiung zu feiern — emporschlug, da geriethen alle Kabinette in Bewegung. Als aber die Jesuiten in Wallis an den Schriften der Evangelisten und Apostel thaten, was man sonst nur an Pasquillen und dergl. thut, da — zuckte man höchstens die Achseln!“

Redakteur und Verleger: Dr. A. G. G.